

Chor Audite, Au-Schoppernau

Leitung Mandy Bischof

Wo soll ich mich hinkehren von Melchior Frank.

Wo soll ich mich hinkehren,
ich dummes Brüderlein,
wie soll ich mich ernähren,
mein Gut ist viel zu klein.
Als ich ein Wesen han,
so muß ich bald davon.
Was ich heu'r soll verzehren,
das hab ich ferden vertan.

Ich bin zu früh geboren,
ja wo ich heut hinkomm.
Mein Glück, das kommt erst morgen.
Hätt ich ein Kaisertum,
dazu den Zoll am Rhein
und wär Venedig mein,
so wär es all's verloren,
es müßt' verschlemmet sein.

So will ich doch nicht sparen,
ob ich schon all's verzehr,
und will darum nicht sorgen,
Gott b'scher mir morgen mehr.
Was hilft's, daß ich lang spar?
Vielleicht verlier ich's gar.
Sollt mir's ein Dieb austragen,
es reut' mich noch viel Jahr.

Ich will mein Gut verprassen
mit Schlemmen früh und spät
und will den sorgen lassen,
dem es zu Herzen geht.
Ich nehm ein Ebenbild
bei manchem Tierlein wild,
das springt auf grüner Heiden,
Gott b'hüt' ihm sein Gefild

Freiheit die ich meine. Satz. Sigi Jud.

1. Freiheit, die ich meine,
Die mein Herz erfüllt,
Komm' mit deinem Scheine,
Süßes Engelbild.

2. Magst du nie dich zeigen
Der bedrängten Welt?
Führest deinen Reigen
Nur am Sternenzelt?

3. Auch bei grünen Bäumen
In dem lust'gen Wald
Unter Blüthenträumen,
Ist dein Aufenthalt.

4. Ach! das ist ein Leben,
Wenn es weht und klingt,
Wenn dein stilles Weben
Wonnig uns durchdringt.

5. Wenn die Blätter rauschen
Süßen Freundesgruß,
Wenn wir Blicke tauschen,
Liebeswort und Kuß.

6. Aber immer weiter
Nimmt das Herz den Lauf,
Auf der Himmelsleiter
Steigt die Sehnsucht auf.

7. Aus den stillen Kreisen
Kommt mein Hirtenkind,
Will der Welt beweisen,
Was es denkt und minnt.

8. Blüht ihm doch ein Garten,
Reift ihm doch ein Feld
Auch in jener harten

Steinerbauten Welt.

9. Wo sich Gottes Flamme
In ein Herz gesenkt,
Das am alten Stamme
Treu und liebend hängt;

10. Wo sich Männer finden,
Die für Ehr und Recht
Muthig sich verbinden,
Weilt ein frei Geschlecht.

11. Hinter dunkeln Wällen
Hinter ehrnem Thor
Kann das Herz noch schwellen
Zu dem Licht empor.

12. Für die Kirchenhallen,
Für der Väter Gruft,
Für die Liebsten fallen,
Wenn die Freiheit ruft.

13. Das ist rechtes Glühen
Frisch und rosenroth:
Heldenwangen blühen
Schöner auf im Tod.

14. Wollest auf uns lenken
Gottes Lieb und Lust.
Wollest gern dich senken
In die deutsche Brust.

15. Freiheit, holdes Wesen,
Gläubig, kühn und zart,
Hast ja lang erlesen
Dir die deutsche Art.

Katharinentag in Au. J. Greussing.

„Tag des Schreckens und der Trauer,
Dessen mancher arme Bauer
Nur gedenkt mit Schreck und Schauer.
Ach, an den Kathrinentagen
Werden Bücher aufgeschlagen,
Wo die Schulden eingetragen.
Was die dicken Bücher füllet,
Was der fromme Trost nicht stillt,
Was uns drückt, es wird enthüllet.
Hilf mir, Himmel, schützt mich, Engel!
Dort beim Adler sitzt der Dengel
Und enthüllet meine Mängel.
Wähnst du, Armer, daß man ohne
Guldenzettel in der Krone
Heute etwa ruhig wohne?
Böses spinnen heut‘ die Parzen,
In der Krone auch wird‘s harzen,
Ach so furchtbar nah dem Schwarzen.
Wehe, die Banknoten schwinden
Und in Sackes tiefsten Gründen
Ist kein Silber mehr zu finden.
Gott dem Herren möcht‘ ich‘s klagen,
Aber auf dem Kirchweg plagen
Neue Dränger mich mit Fragen.
Welche Freude wird entstehen,
Wenn wir Gallus kommen sehen,
Ins Gericht mit uns zu gehen.
Keinem wird er Trost versagen,
Der in schönen Frühlingstagen
Seine Milch ihm zugetragen.
Alle hat er aufgeschrieben,
Denen etwas noch geblieben
Für den Tag, den kummertrüben.
Alle, die da Mord und Zeter
Schreien, hauchen Dankgebeter,
Und das Volk lobt seinen Retter.“